

## Neue Möglichkeiten des Lückenschlusses durch Zahnverbreiterungen

**Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle**

Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der  
MZK-Klinik des Universitätsklinikums Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 400  
D-69120 Heidelberg  
e-mail: [hans-joerg.staehle@med.uni-heidelberg.de](mailto:hans-joerg.staehle@med.uni-heidelberg.de)

Bis vor kurzem mussten ästhetische und funktionelle Korrekturen an den Zähnen durch Behandlungsmaßnahmen erkaufte werden, die oftmals sehr stark invasiv und damit Zahnschubstanz offernd waren. Falls zum Beispiel aus ästhetischen und funktionellen Gründen eine Zahnücke geschlossen werden sollte, standen bislang nur wenige Optionen zur Verfügung. Neben einem in Einzelfällen möglichen kieferorthopädischen Lückenschluss wurden meistens Brücken- und Implantatversorgungen in Betracht gezogen.

Im Fall von Einzelzahnücken kann ein Lückenschluss jedoch inzwischen auch durch Zahnverbreiterungen realisiert werden. Direkt eingebrachte zahnärztliche Restaurationen auf Komposit-Kunststoff-Basis erlauben es, Zähne ästhetisch ansprechend und Substanz schonend umzuformen. Die Palette reicht vom Lückenschluss im Frontzahnbereich bei zu kleinen oder zu weit auseinander stehenden Zähnen bis hin zur Wiederherstellung einer geschlossenen Zahnreihe bei Einzelzahnverlust im Seitenzahnbereich. Obwohl Langzeitstudien noch ausstehen, zeichnet sich bereits jetzt ab, dass sich auf diesem Gebiet Innovationen eröffnen, die dazu beitragen, hoch invasive Eingriffe wie die Eingliederung von im Labor gefertigten Verblendschalen (Veneers), Kronen, Brücken und/oder Implantaten zu vermeiden.